

# Nachhaltigkeit im Quervergleich - der Aargau im Mittelfeld

**Unter der Leitung des Bundesamtes für Raumentwicklung (ARE) haben acht Kantone und vierzehn Städte eine Auswahl von Nachhaltigkeitsindikatoren entwickelt. Mit diesen Indikatoren ist es erstmals möglich, den Stand der nachhaltigen Entwicklung von Kantonen und Städten zu messen. Die Ergebnisse zeigen: Der Kanton Aargau liegt im Mittelfeld. Er ist wirtschaftlich stark, die Umweltsituation ist nicht allzu schlecht und er hat Verbesserungspotenzial im gesellschaftlichen Bereich. Der Aargau will nun mit seinem Entwicklungsleitbild die wirtschaftlichen Stärken weiter ausbauen und die Lebensqualität fördern.**

Bund und Kantone sind gemäss Bundesverfassung verpflichtet, die nachhaltige Entwicklung zu fördern. Ein wichtiges Hilfsmittel der Politik der

**Dr. Michael Umbricht**  
**Barbara Jacober**  
**Susanna Bohnenblust**  
**Naturama Aargau**  
**062 832 72 80**

nachhaltigen Entwicklung sind Indikatoren, anhand derer die Lage beurteilt sowie

Veränderungen

verfolgt werden können. In den letzten zwei Jahren haben deshalb acht Kantone und vierzehn Städte im Rahmen der Arbeitsgruppe «Cercle indicateurs» eine gemeinsame Auswahl von so genannten «Kernindikatoren der nachhaltigen Entwicklung» entwickelt. Das Projekt stand unter der Leitung des ARE und wurde vom Bundesamt für Statistik (BFS), vom Bundesamt für Umwelt (BAFU) und vom Bundesamt für Gesundheit (BAG) begleitet.

## Vergleichbare Daten erlauben Benchmarking

Die zentrale Aufgabe von Kernindikatoren ist die Beurteilung des aktuellen Standes und der zeitlichen Veränderung der nachhaltigen Entwicklung auf einer strategisch-politischen Ebene. Die wichtigsten Produkte des «Cercle indicateurs» sind:

- ein gemeinsamer Orientierungsrahmen für die nachhaltige Entwicklung, das heisst klar definierte Zielbereiche;
- eine gemeinsame Auswahl von rund 30 Kernindikatoren je für Kantone und Städte. Diese reichen vom Nitrat im Grundwasser (Umwelt) übers Qualifikationsniveau (Wirtschaft) bis zu Gewaltdelikten (Gesellschaft);
- die Datenberechnung im Jahr 2005;
- ein individuelles Stärken-/Schwächen-Profil für die beteiligten Kantone und Städte;
- ein Quervergleich beziehungsweise ein Benchmarking der Kantone und Städte.

Die Nutzung des Instruments «Kernindikatoren» obliegt den Kantonen und den Städten. Der Kanton Aargau hat das Kernindikatorenset des «Cercle indicateurs» punktuell an seine Bedürfnisse angepasst und vereinzelt bessere kantonale Indikatoren verwendet. Auf diesem Indikatorenset basiert der im Frühjahr 2005 veröffentlichte Bericht «Nachhaltige Entwicklung». Auch die Nachhaltigkeitsbeurteilung, die Checkliste Interessenabwägung Nachhaltigkeit, die sich zurzeit in der Testphase befindet, baut auf diesem Indikatorenset auf.

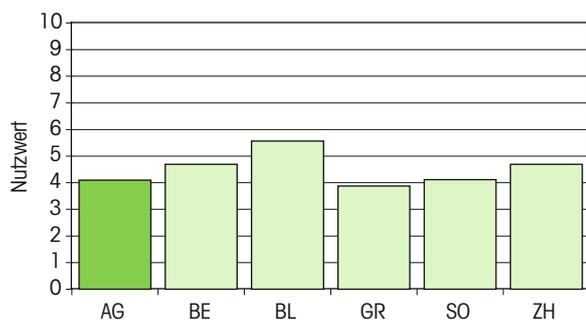
## Der Kanton Aargau liegt im Mittelfeld

Der Quervergleich der Kantone zeigt, dass die beiden Kantone Basel-Landschaft und Zürich überdurchschnittliche Werte erreichen und der Kanton Aargau im Mittelfeld liegt. Der Aargau ist wirtschaftlich stark, und die Umweltsituation ist nicht allzu schlecht. Im gesellschaftlichen Bereich bestehen jedoch Verbesserungsmöglichkeiten. Die Ergebnisse können das Vorhandensein oder Fehlen einer aktiven Nachhaltigkeitspolitik widerspiegeln, es schlagen sich aber auch schwer beeinflussbare strukturelle Merkmale nieder, beispielsweise die geografische Lage – Gebirgscharakter oder zentrale Lage. Bei den Städten führt Schaffhausen, gefolgt von St. Gallen, Baden, Chur, Illnau-Effretikon und Neuenburg. Im Folgenden werden die Resultate der Kernindikatoren für den Kanton Aargau, zusammengefasst in den Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft, genauer beschrieben.

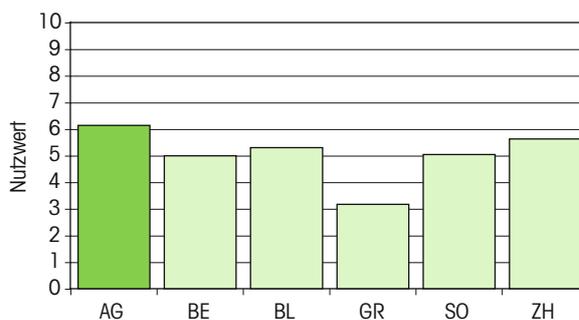
## Umwelt

Das Aargauer Umweltprofil zeigt Stärken bei der Biodiversität (Brutvogelindex), wo gezielte Fördermassnahmen positive Wirkung zeigen. Auch im Bereich Rohstoffverbrauch schneidet der Kanton gut ab. Die Separatsammelquote ist sehr hoch, die Abfallmengen dementsprechend gering. Die hohe Verkehrsbelastung sowie die intensive landwirtschaftliche Nutzung erklären das schlechte Abschneiden des Kantons in den Bereichen Luftqualität, Energieverbrauch, Wasserqualität/Grundwassernitratbelastung sowie im Bereich Natur und Landschaft (Fläche wertvoller Lebensräume). Indikatoren wie Bodenverbrauch, Wasserhaushalt und Klima bewegen sich im Mittelfeld. Sie spiegeln die Teilung des Kantons in urban und in ländlich geprägte Regionen.

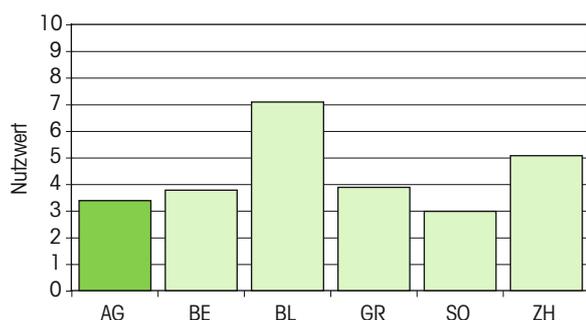
### Mittelwerte Umwelt



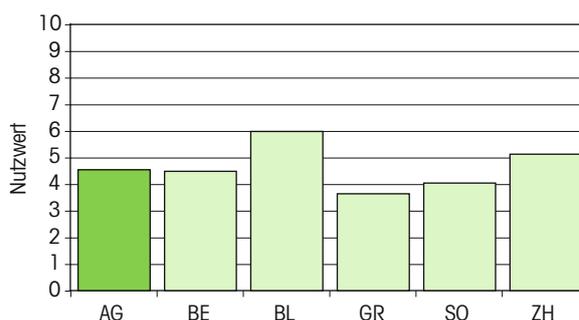
### Mittelwerte Wirtschaft



### Mittelwerte Gesellschaft



### Mittelwerte insgesamt



Die Mittelwerte aller Kantone im Quervergleich je Dimension – Umwelt, Wirtschaft, Gesellschaft – und im Quervergleich über alle Dimensionen. Die Dimensionen Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft setzen sich aus unterschiedlichen Indikatoren zusammen. Die Kantone Waadt und Gené nehmen am Quervergleich eingeteilt in die einzelnen Dimensionen nicht teil. Die einzelnen Indikatorwerte werden aus dem schlechtesten Kantonswert – null – und dem besten – zehn – berechnet.

## Wirtschaft

Dieses Profil zeigt ein attraktives wirtschaftliches Umfeld für den Kanton. Der öffentliche Haushalt ist gesund, die Steuerbelastung ist tief, die Mietpreise sind attraktiv und die Arbeitslosenquote ist tief. Zwar erscheint der Bereich Innovation im Vergleich mit den übrigen Kantonen als Stärke, doch die Bereiche Wirtschaftsstruktur (Anteil Beschäftigter in wertschöpfungsstarken Branchen) und das Know-how (Qualifikationsniveau) erreichen lediglich das Mittelfeld. Wahrscheinlich spiegeln sich hier die starken regionalen Differenzen bezüglich der wirtschaftlichen Dynamik wider. Dies könnten Hinweise sein, weshalb trotz attraktivem wirtschaftlichem Umfeld das Volkseinkommen durchschnittlich ausfällt. Im Bereich Investitionen stellt sich die Frage, ob der künftige Werterhalt langfristig tragbar ist.

## Gesellschaft

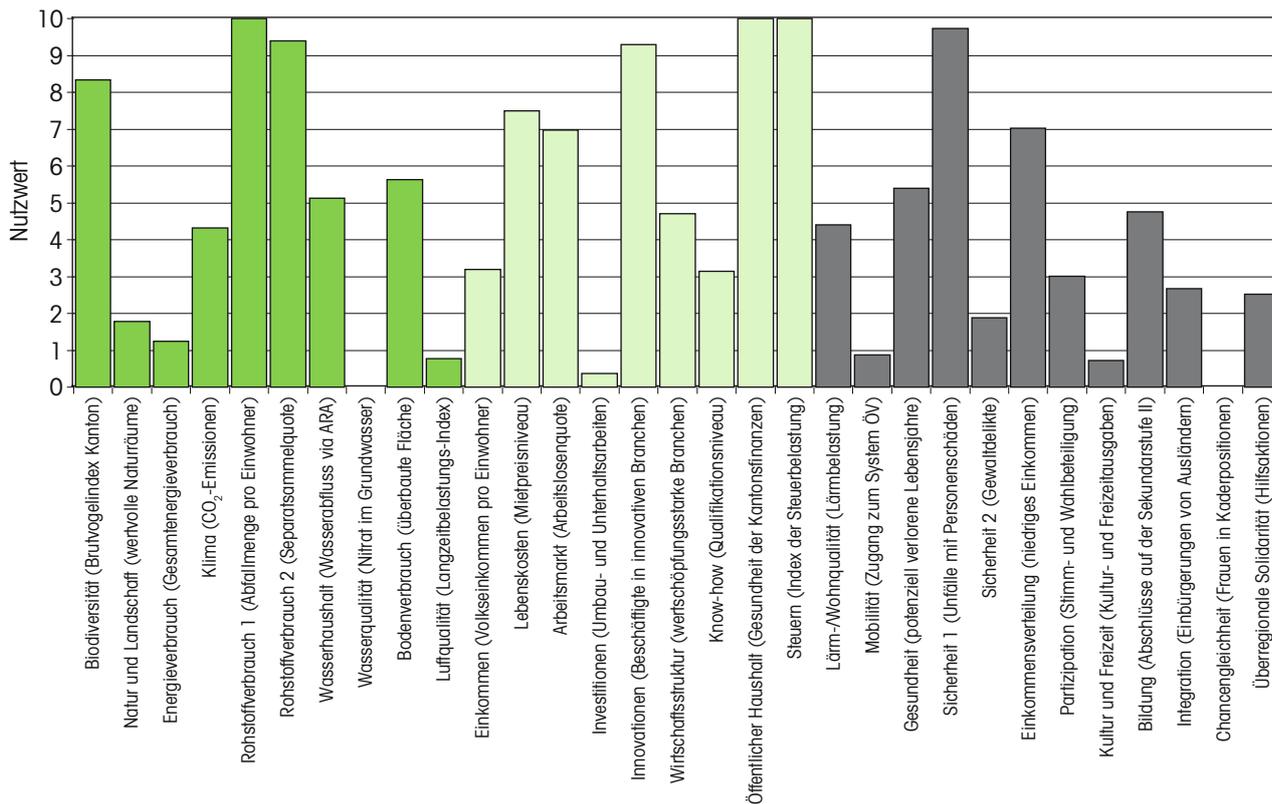
Mit einem vergleichsweise kleinen Anteil an Einwohnerinnen und Einwohnern mit tiefem Einkommen schneidet der Aargau gut ab im Bereich Einkommens- und Vermögensverteilung. Bemerkenswert ist auch der Bereich Sicherheit, wo trotz hohem Verkehrsaufkommen die Zahl der Verkehrsunfälle tief ist. Im Bereich Bildung werden zwar im Vergleich der acht Kantone durchschnittlich viele Abschlüsse auf der Sekundarstufe II gemessen. Verhältnismässig wenige der Jugendlichen verwirklichen danach aber eine höhere Ausbildung, was sich im Bereich Know-how niederschlägt. Das mittlere Abschneiden im Bereich Wohnqualität – Belastung durch Verkehrs- und Industrielärm – ist wieder im Zusammenhang mit der hohen Verkehrsbelastung zu sehen. Die Schwächen im Bereich Mobilität, insbesondere der Zu-

gang zum öffentlichen Verkehr, können unter anderem durch die Struktur des Kantons erklärt werden: Der Aargau ist ein Kanton der Regionen, er besitzt keine grossen Zentren. Verbesserungspotenzial weisen auch die Bereiche Chancengleichheit, Einbürgerungen und überregionale Solidarität auf.

## Ausblick

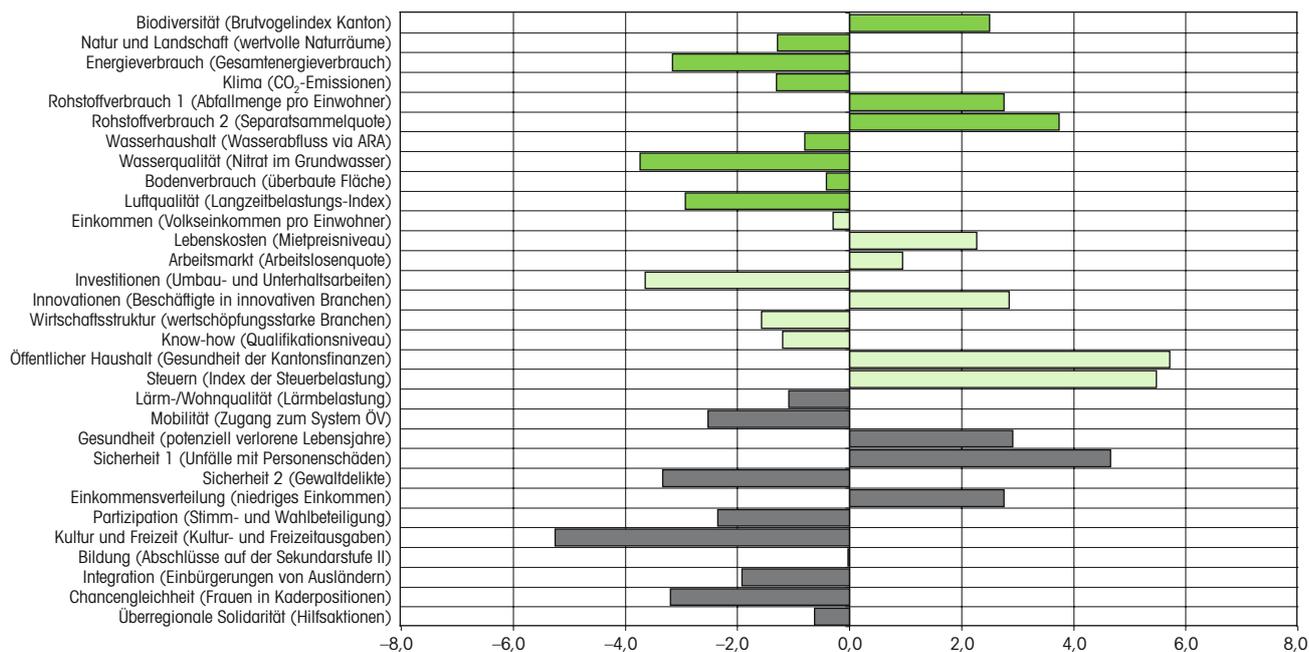
Dank dem «Cercle indicateurs» liegt nicht zuletzt aufgrund der partnerschaftlichen Vorgehensweise der beteiligten Bundes-, Kantons- und Gemeinden erstmals ein zusammenhängendes, inhaltlich und institutionell gut abgestütztes sowie landesweit vergleichbares Indikatorensystem auf Stufe der Kantone und Gemeinden vor. Es soll künftig in regelmässigen Abständen nachgeführt und aktualisiert sowie in möglichst vielen weiteren Kantonen und Städten verankert werden.

## Benchmark-Profil Kanton Aargau - Nutzwerte



Benchmarking-Ergebnisse: Die Indikatorwerte sind berechnet aus dem schlechtesten Kantonswert (null) und dem besten Kantonswert (zehn).

## Benchmark-Profil Kanton Aargau - Abweichungen vom Mittelwert



Abweichungen der Indikatorwerte des Kantons Aargau vom Mittelwert aller Kantone

Die Resultate des ersten Nachhaltigkeits-Benchmarkings fliessen im Aargau in den Zwischenbericht Nachhaltigkeit sowie in den nächsten Aufgaben- und Finanzplan ein: Bei guten Indikatorwerten will der Kanton seine Stärken wahren. Bei schlechteren Indikatorwerten gilt es, von den besser positionierten Kantonen zu lernen, dabei jedoch stets auf die lokalen Besonderheiten Rücksicht zu nehmen.

### Weitere Informationen

Weitere Informationen zum Kernindikatorenprojekt des «Cercle indicateurs» sind unter folgender Internetadresse zu finden:

[www.aren.admin.ch/aren/de/nachhaltig/Indikatoren\\_Kantone/index.html](http://www.aren.admin.ch/aren/de/nachhaltig/Indikatoren_Kantone/index.html).



### Glossar

- Das **Benchmarking** bezeichnet das systematische Vergleichen von Zuständen, Dienstleistungen, Prozessen, Methoden und Praktiken zur Auffindung von Stärken und Schwächen. Ziel beim Benchmarking ist immer, von den Besten zu lernen. Die Annäherung an den jeweils höchsten Entwicklungsstand ist die zentrale Orientierungsgrösse. Der Begriff Benchmark kommt aus dem Vermessungswesen und beschreibt eine Vermessungsmarkierung oder einen Bezugspunkt, von dem aus die Vermessung begonnen und beurteilt wird.
- Unter **Monitoring** versteht man das stetige Beobachten von Zuständen und Vorgängen.